

# „Wir haben ideale Bedingungen“

## Betreutes Wohnen an der Härtelstraße in Waldheim komplett ausgebucht

Waldheim. „Es macht wirklich Spaß in Waldheim zu arbeiten“, sagt Benjamin Brambor, Juniorchef im Pflegedienst Brambor. Vor genau einem Jahr übernahm dieser das betreute Wohnen an der Härtelstraße. Damals wohnten dort vier Senioren. Mittlerweile sind alle Wohnungen belegt. Es existiert sogar eine lange Warteliste.

„Wir haben hier an der Härtelstraße wirklich ideale Bedingungen“, erzählt der Juniorchef. Die Waldheimer Wohnungs- und Verwaltungsgesellschaft, eine Tochtergesellschaft der Stadt Waldheim, hat das Haus genau für die Bedürfnisse für die große Seniorenwohngemeinschaft saniert und umgebaut. „Wir können hier auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner eingehen“, erklärt Silke Schöppan, Leiterin des betreuten Wohnens. Die alten Menschen sollen ihre Selbstständigkeit erhalten. „Wir sind hier wie eine große Familie. Jeder hilft jedem“, sagt Silke Schöppan. In den Gemeinschaftsräumen, die es auf jeder der drei Etagen im betreuten Wohnen gibt, findet das gesellschaftliche Leben der Senioren-WG statt. Dort wird gemeinsam gegessen, gesungen und zusammen der Tag ausgewertet. „Wir bieten hier eine 24-Stunden-Rundum-Betreuung für die Bewohner an“, erklärt Benjamin Brambor den Erfolg. Seinen Angaben zufolge sei es das ein-



Zusammen und in Würde Alt werden. Im betreuten Wohnen an der Härtelstraße haben 20 Senioren eine neue Heimat gefunden und fühlen sich in ihrer Wohngemeinschaft sichtlich wohl. Foto: Wolfgang Sens

zige betreute Wohnen in der Region, das auch nachts mit einer Schwester besetzt sei. In den beiden Tagschichten arbeiten drei Schwestern. „Wir haben nie bereut in Waldheim angefangen zu haben“, so

Brambor. Auch die Zusammenarbeit mit den Ärzten in der Zschopaustadt sei hervorragend. „Nicht zu vergleichen mit Döbeln oder Roßwein“, so der Juniorchef. In Zukunft will er mit seinem Team

noch mehr Kindergärten und auch die Schulen ins Haus holen. „Wenn die Kinder mal zu Besuch waren, erzählen unsere Bewohner noch nach Wochen davon“, so Brambor. Heiko Stets